

Antrag

Hannover, den 03.09.2024

Fraktion der SPD
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Niedersachsens Wirtschaft zukunftsfähig und klimafreundlich aufstellen - Transformation gemeinsam gestalten

Der Landtag wolle beschließen:

Entschließung

Niedersachsen strebt die Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2040 an. Das bedeutet für die niedersächsische Wirtschaft, sich innerhalb von 16 Jahren zu dekarbonisieren. Gleichzeitig stehen die Unternehmen vor enormen Herausforderungen wie dem Fachkräftemangel, Lieferengpässen, komplexen Genehmigungsverfahren, der Digitalisierung sowie Energieabhängigkeit. Um diese komplexen, in sich greifenden, großen und parallelen Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen und die regionale Wertschöpfung sowie die Arbeitsplätze zu sichern und auszubauen, müssen alle betroffenen Akteurinnen und Akteure gemeinsam den dafür nötigen Transformationsprozess gestalten und umsetzen. Das gelingt nur, wenn Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Sozialpartner und Bildungsträger an einem Strang ziehen.

Ein erfolgreiches Beispiel, wie partnerschaftliche Transformation gelingen kann, zeigte der von der Landesregierung zwischen 2019 und 2021 eingesetzte „Strategiedialog Automobilwirtschaft“, in dem verschiedene Instrumente und Maßnahmen entwickelt und umgesetzt wurden. Dazu gehört der von den Sozialpartnern der Automobilwirtschaft entwickelte und etablierte Transformationslotse ebenso wie die Niedersachsen.next Automotive Agentur (ehemals Innovationszentrum Niedersachsen), die durch Maßnahmen und gezielte Projektentwicklung insbesondere die KMUs bei ihrer Transformation unterstützt. Weitere erfolgreiche Transformationsprojekte sind u. a. die Veränderungsmacher*innen oder auch die Transformationsagentur, ebenfalls ein sozialpartnerschaftliches Projekt, initiiert von NiedersachsenMetall und der IG Metall zusammen mit der Demografieagentur für die Wirtschaft GmbH. Zudem gibt es innerhalb des Landes viele einzelne regionale Initiativen, Maßnahmen und Projekte, die vor Ort die Transformation gestalten und kooperative, konkrete Lösungen gemeinschaftlich erarbeiten und umsetzen.

Auf Landesebene adressiert die Niedersächsische Allianz für Nachhaltigkeit (NAN) grundlegende Transformationsthemen über Branchen und Sektoren hinweg. Als sozialpartnerschaftliche Kooperation angelegt, sind darin das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz (MU), das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung (MW), die Unternehmensverbände Niedersachsen e. V. (UVN), der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB), die Industrie- und Handelskammer Niedersachsen (IHKN) und die Landesvertretung der Handwerkskammern Niedersachsen (LHN) eingebunden. Die Geschäftsstelle ist bei der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen (KEAN) angesiedelt und somit in eine Landesgesellschaft eingebunden. Im Herbst 2022 stellte die NAN ihre grundlegende Transformationsstudie vor, wie sich die niedersächsische Wirtschaft künftig klimaneutral ausrichten kann. Für neun Leitbranchen (Lebensmittel, Metallerzeugung, Papierindustrie, Chemie, Gummi- und Kunststoff, Energieversorgung, Maschinenbau und Handwerk) zeigt die Studie zentrale Handlungsfelder auf. Hierzu zählen die Beschleunigung der industriellen Wärmewende, der Aufbau einer zirkulären Wirtschaft inklusive einer Verbesserung der Ressourceneffizienz, der beschleunigte Ausbau der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz, der Wandel am Arbeitsmarkt mit dem Blick auf Fachkräftemangel sowie der Aufbau der Wasserstoffwirtschaft und deren Infrastruktur.

Hinzu kommen u. a. die Task Force Energiewende, die KEAN, Niedersachsen.next GmbH (ehemals IZ), das EFZN genauso wie die Transformationsagentur oder der Transformationsbeirat der Sozial-

partner. Die Auflistung ist nicht abschließend und zeigt, dass vor allem die Koordinierung der Einzelaktivitäten und -initiativen im Fokus stehen sollte, um die Schlagkraft und Umsetzungsgeschwindigkeit zu erhöhen.

Hierbei ist es wichtig zu identifizieren, welche Strukturen sich am besten für die Weiterentwicklung eignen, um einen landesweiten Überblick über die Transformationsdynamik zu bekommen. Somit werden auch valide Fakten erlangt, um niemanden in diesem Prozess zurückzulassen. Dies impliziert auch, die Stärken der einzelnen Akteurinnen und Akteure zu stärken und Doppelstrukturen zu vermeiden, um möglichst Synergieeffekte zu erzielen.

Der Landtag bittet deshalb die Landesregierung, unter Einbindung der für die Transformation zentralen Ressorts und deren jeweils nachgeordneter Institutionen, zukunftsfähige Strukturen zur Stärkung der Transformation der niedersächsischen Wirtschaft weiterzuentwickeln.

Die Bearbeitung der Transformation auf Landesebene muss sich davon leiten lassen, dass in enger Abstimmung aller zuständigen Gremien für alle Branchen und Betriebe Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt und Best-Practice-Beispiele entwickelt werden. Diese Angebote müssen für alle Unternehmen passgenau sein - insbesondere für das Handwerk und kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Die Entwicklung der Angebote für die Sicherung von Fachkräften muss sich dabei an den Veränderungen der Arbeitswelt und der dafür notwendigen Qualifizierung ausrichten.

Vor diesem Hintergrund begrüßt der Landtag, dass sich in Niedersachsen erfolgreiche Transformationsprojekte entwickelt haben und einen wichtigen Beitrag zur Gestaltung einer klimaneutralen Wirtschaft leisten.

Der Landtag bittet darüber hinaus die Landesregierung,

1. die Kompetenzen und Strukturen der verschiedenen beteiligten Akteurinnen und Akteure gemeinsam zu nutzen, sodass ein möglichst vollständiger Überblick über die verschiedenen regionalen Aktivitäten und Initiativen vor Ort geschaffen werden kann, um daraus Umsetzungslinien anhand von Best-Practice Beispielen ableiten und erstellen zu können. Dies soll im engen Austausch gemeinsam mit anderen Institutionen des Landes Niedersachsen auf dem Feld der Transformation im Sinne einer strategischen Ausrichtung erfolgen. Die erstellten Umsetzungslinien sollen den Transformationsprojekten vor Ort zur Verfügung gestellt werden, um deren Arbeit noch zielgerichteter ausrichten zu können. Für ein strukturiertes, organisiertes und in den Abläufen ineinandergreifendes Verfahren ist eine koordinierende Stelle notwendig,
2. zu spezifischen Themenfeldern regionale Transformationsworkshops, sogenannte Spinn-offs, flexibel, zeitlich begrenzt und in der Zusammensetzung der Akteurinnen und Akteure variierend, initiieren zu lassen, um regionale Herausforderungen mit Unterstützung der jeweiligen Landesgesellschaften zu bearbeiten,
3. die Bedürfnisse des Handwerks und der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) dabei besonders zu berücksichtigen. Das Land prüft den Aufbau eines Fortschritts-Monitorings „Transformation für Niedersachsen“, um den Steuerungsbedarf im Land für die jeweiligen Branchen zu erfassen und erkennbar zu machen,
4. bei allen Maßnahmen im Rahmen der sozial-ökologischen Transformation insbesondere die grundlegenden Veränderungen in der Arbeitswelt und die Sicherung und Schaffung tarifgebundener Arbeitsplätze zu berücksichtigen,
5. eine Bündelung der Förderungen zur Gestaltung der sozial-ökologischen Transformation der Wirtschaft in Niedersachsen zu prüfen,
6. einen regelmäßig wiederkehrenden Transformationsgipfel unter Beteiligung aller für die Transformationen relevanter Ressorts zu organisieren, der alle relevanten Partnerinnen und Partner des Transformationsprozesses adressiert. Zielsetzung ist nicht nur das Aufzeigen von Best-Practice-Beispielen, sondern die Darstellung des Erreichten und die Erarbeitung der spezifischen regionalen Potenziale und deren möglicher Umsetzungsschritte. Der regelmäßig wiederkehrende Transformationsgipfel ermöglicht darzustellen, welche Fortschritte gemacht wurden, aber auch, welche Herausforderungen noch angegangen werden müssen.

Begründung

Um die Klimaneutralität bis zum Jahr 2040 erreichen zu können, braucht Niedersachsen einen beschleunigten Übergang zur Treibhausgasneutralität. Die Transformation verändert die gesamte Wirtschafts- und Arbeitswelt grundlegend. Nur gemeinsam mit allen Partnerinnen und Partnern sind die Umstellung auf klimaneutrale Produkte und eine klimaneutrale Produktion und die mit ihr eng zusammenhängende Digitalisierung, aber eben auch die damit verbundene, notwendige Arbeitsplatzsicherung zu schaffen.

Die Transformation wird die Branchen unterschiedlich treffen. Das trifft insbesondere auch den Arbeitsmarkt. In einigen Branchen wird es zum Abbau von Arbeitsplätzen kommen, gleichzeitig bieten sich auch Chancen in anderen Branchen. Eine große Weiterbildungs- und Umschulungsoffensive ist die Voraussetzung dafür, Arbeitsplatzsicherung zu erreichen. Die „Nationale Weiterbildungsstrategie“ von 2019 ist hier ein richtiger Ansatz bei gleichzeitiger Verzahnung mit der Fachkräfteinitiative Niedersachsen.

Die Umsetzung des Ziels, Niedersachsen bis 2040 klimaneutral zu machen, stellt die gesamte Gesellschaft vor große Herausforderungen. Die Dekarbonisierung von Wirtschaft und Arbeitswelt ist dabei ein zentraler Punkt. Es laufen bereits zahlreiche Initiativen und Projekte, die daran arbeiten. Es ist auch die Aufgabe der NAN, Impulse zu geben, um diese Anstrengungen zu bündeln, zu verstärken und transparent zu machen.

Es muss eine wesentliche Aufgabe sein, durch die Bündelung der Maßnahmen und durch eine umfassende Kommunikationsstrategie alle Bürgerinnen und Bürger in Niedersachsen beim Weg der Transformation mitzunehmen und einzubinden.

Für die Fraktion der SPD

Wiard Siebels
Parlamentarischer Geschäftsführer

Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Volker Bajus
Parlamentarischer Geschäftsführer